

13. Notes sur les moeurs de différent Elatérides. Traduit par M. Dubois. Bull. soc. Linn. N. Fr. Amiens. 1879.
14. Biologie der Käfer Europas. Eine Übersicht der biologischen Literatur nebst einem Larvenkataloge. Selbstverlag. Kath. Preßverein, Linz 1880.
15. Les oeufs des Coléoptères. Traduit par H. Gadeau de Kerville. Revue d'Ent. Caen 1882.
16. Biologische Notizen. Wien, Ent. Zeit. 1883.
17. Aus dem Leben des *Dorcadion fulvum* Scop. Illustr. Wochenschr. f. Entom. 1892 (jetzt Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie, Neudamm-Berlin).
18. Ein verkannter Schädling. *Anthonomus cinctus* Redt. Ebenda 1892.
19. Coleopterologische Kleinigkeiten aus meinem Tagebuche. Wien. Ent. Zeit. 1893.
20. Die biologische Literatur über die Käfer Europas von 1880 an. Mit Nachträgen aus früherer Zeit und einem Larvenkataloge. Selbstverlag. Kath. Preßverein, Linz 1894.
21. Eilegen des *Labidostomis humeralis* Schneid. Ill. Wochenschr. f. Entom. 1898.
22. *Eustrophus dermestoides* Fabr. Ebenda 1898.
23. *Adoxus obscurus* L. Ebenda 1899.
24. Larve von *Lucanus*, *Osmoderma* u. *Cetonia*. Ebenda 1899.
25. Eier der *Galerucella viburni* Payk. Ebenda 1900.
26. *Sisyphus Schäfferi* L. Ebenda 1901.
27. Ebelsberg einst und jetzt. Selbstverlag. Kath. Preßverein, Linz 1912.
28. Unser neuer Altar. Ebelsberg 1913.

Theodor Kerschner.

Hans Gföllner †.

Am 21. Juni 1931 ist Regierungsrat Hans Gföllner nach vollendetem 53. Lebensjahre einem Herzschlag erlegen. Mit ihm ist ein Mann von seltenem Wohlwollen von uns gegangen, der stets selbstlos und bescheiden seine Person der Sache, der er diente, untergeordnet hat. Dabei half ihm sein echt österreichischer Humor über manche Fährlichkeiten des Lebens hinweg.

Hans Gföllner wurde am 21. Oktober 1877 in Linz geboren und besuchte hier die Volksschule und Realschule. Schon als Student zeigte er großes Interesse für die heimische Tierwelt und legte auch kleine Sammlungen an. Als er dann im Jahre 1895 als Rechnungspraktikant in den Dienst der k. k. Statthalterei in Linz eintrat, dauerte es nur kurze Zeit, daß er sich als Mitglied des Vereines für Naturkunde in Österreich ob der Enns meldete. Schon im Jahre 1898 wurde er in den Ausschuß dieses Vereines gewählt und verwaltete als Ausschußmitglied bis zur Auflösung im Jahre 1922 die

Bibliothek. In dieser Zeit mußte er fünf Übersiedlungen der ganzen Bestände durchführen. Nebenbei stellte er kleine Insekten-sammlungen und andere Lehrmittel, wie Skelette, die der Verein unentgeltlich an Volks- und Bürgerschulen abgegeben hat, zusammen. Der Verstorbene legte sich zuerst eine Schmetterlingssammlung an; als er jedoch durch den damaligen Obmann des Vereines für Naturkunde, Referent für die zoologische Abteilung des Museums Francisco Carolinum, Oberkontrollor Emil Munganast, erfuhr, daß die oberösterreichischen Hymenopteren noch niemand bearbeitet habe, warf sich Gföllner ganz auf dieses Gebiet.

Es ist für seine Selbstlosigkeit bezeichnend, daß er nun von Haus aus nicht für sich sammelte, sondern das ganze Hymenopterenmaterial voll und ganz, wie es determiniert war, dem Museum übergeben hat. Gföllner hat hauptsächlich in der Umgebung von Linz gesammelt und erkannte gar bald, daß der Pfenningberg ökologisch zu den interessantesten Lokalitäten gehöre, weil dort außer den boreoalpinen auch pontomediterrane Faunen-Elemente, hauptsächlich an den Südhängen, festzustellen waren. Im besonderen interessierten Gföllner die Familie der Apidae und auch Ameisengäste. Leider hat der allzufrühe Tod es ihm nicht mehr ermöglicht, das Material zu publizieren. Das oberösterreichische Landesmuseum verdankt ihm rund 12.000 Stück Hymenopteren. Es war sein großer Kummer, daß ihm sein Beruf nicht mehr Zeit zu seiner Lieblingsbeschäftigung übriggelassen hat. Mußte er doch kurz vor Kriegsende die Amtsleitung der Invaliden-Entschädigungskommission für Oberösterreich übernehmen. Dort hat er sich die größten Verdienste, schier erdrückt von einer Überfülle an Arbeit, für die armen Kriegsoffer erworben, die ihn auch zum Ehenmitglied ihrer Vereinigung ernannt haben.

Seit dem Jahre 1912 war Regierungsrat Hans Gföllner Mandatar des Museums Francisco Carolinum und im Jahre 1920 wurde er von der oberösterreichischen Landesregierung zum wissenschaftlichen Mitarbeiter des Landesmuseums (des früheren Museum Francisco Carolinum) ernannt.

Wir verlieren an ihm einen treuen und selbstlosen Mitarbeiter und einen lieben Menschen, voll der seltensten Charaktereigenschaften.

Theodor Kerschner.
